



# Mitglieder erzählen



## Auf der Suche nach einem Recyclingweg für Gips in meiner Heimatstadt Dresden

Angeregt vom Vortrag „Gips als Werkstoff - lästig oder unersetzlich?“ des Kieferorthopäden und Zahntechnikers Dr. Phillip Apeldorn auf dem 29. Harzer Fortbildungsseminar der Gesellschaft für Kieferorthopädische Zahntechnik e.V. möchte ich der Frage des Recyclings von Gips in Dresden nachgehen.

Auf der Heimfahrt vom Seminar in Bad Salzdetfurth nach Dresden diskutierten wir unter Kolleginnen sehr angeregt über dieses Thema - ergebnislos!

Keine von uns wusste, ob und wo man Gipsmodelle zum Recyclen abgeben kann.



Nun, Monate später, es ist schon Ende Januar 2020, mache ich mich auf die Suche.

Zuerst rief ich die Stadtreinigung Dresden an und fragte nach einer Abfallberatung bzw. Wiederverwertung von Gips. Nach einigen Überlegungen konnte man mir nur mitteilen, dass es seitens der Stadt keinen Recyclingweg für Gips gibt.

Der freundliche zuständige Sachbearbeiter gab mir den Tipp, mich bei der „Sächsischen Umweltschutz Consulting GmbH“ zu informieren.

Gesagt, getan, aber auch bei dieser Firma, die Baustoffe recycelt und kontaminierte Böden aufbereitet, war man ratlos. Man verwies mich aber weiter an die „Firma Nestler“, die stadtbekannt ist, fahren doch jede Menge Baustellenkipper durch die Straßen.

Ein bisschen Hemmungen hatte ich schon, diese Firma anzusprechen. Ein Gipsmodell mit einem Gewicht von 130 g und diese riesigen, mit Bau-

stoffen beladenen Kipper, das war für mich wie „Ameise und Elefant“!

Ich nahm meinen Mut zusammen und rief bei der Firma Nestler an. Nach nur kurzer Sprechzeit hatte ich eine adäquate und weiterführende Antwort.

Ja, Nestler nimmt Gipsabfälle entgegen und liefert sie zur Wiederverwertung an die Firma MUEG, welche die erste Gipsrecyclinganlage in Deutschland mit genehmigtem Produktstatus für Recyclinggips betreibt.

Sie liegt 12 km südöstlich von Leipzig.

Mein Gesprächspartner bei Firma Nestler bestätigte mir, dass es sehr wichtig ist, Gips nicht in die gewöhnliche Hausmülltonne zu werfen, weil bei der Müllverbrennung giftiger Schwefel entsteht.

Auf meine Frage, ob es denn Zahntechnische Laboratorien oder Zahnarztpraxen gäbe, die Gips abgeben, antwortete er mit „Nein“.

Selbstverständlich haben wir auch über den Preis des Gipsrecyclings gesprochen: eine Tonne Gipsabfall kostet 70,- bis 80,- €.

7690 Modellpaare könnte man für diesen Preis entsorgen - ungefähr 1 Cent pro Modell.

Nun habe ich eine Lösung für das staubige Thema Gips gefunden. Die Gipsmodelle können bei der Firma Nestler abgegeben werden. Wir müssen den Gips nicht vergraben, das wäre auch eine Alternative, die uns Dr. Apeldorn aufgezeigt hat.

Ich hoffe sehr, dass sowohl viele Praxisinhaber/innen als auch Laborinhaber/innen diese umweltfreundliche Alternative in die Tat umsetzen.

Vielleicht sind Sie die Ersten, die zahntechnischen Werkstoff aufarbeiten lassen. Die Chancen stehen sehr gut!

*ZT Eva Wittmer, Dresden*

